

Nie in Straelen nach dem Weg fragen

VON LISS STEEGER

STRAELEN Mit einem noch wenig bekannten Kabarettisten begann der Kulturring Straelen sein Herbst-Winterprogramm. Dass Okko Herlyn ins Forum kam, war der Initiative von Rolf Krebber zu verdanken, sagte Günther Reufsteck, der auch das ZDF begrüßte – ein Beitrag zum Thema „Kirche und Kabarett“ wurde gefilmt.

„Fragen Sie in Straelen nie jemanden nach dem Weg“, begann Herlyn sein Programm „Lass mich lügen“, eine von den niederrheinischen Floskeln ist, bei denen sich die Zuschauer wiedererkennen. „Die Mitteilbarkeit des Niederrheinlers kennt kein Erbarmen“, meinte der sympathische Professor für Theologie an der Evangelischen Fachhochschule in Bochum, erst recht wenn er musikalisch bekennt „Ich bin so gern am Niederrhein“. Das ist die Gegend, in der man sich „ein Tässchen Heimatwärme einschenkt“ und vielleicht das neue Gesellschaftsspiel „sich aufregen“ spielt.

Beliebt ist hierbei die symmetrische Satzbildung: „Glaubse, ich rech mich sowat von auf, glaubse“. Vokabeln wie „rammdösig“ und „Döskopp“, die man auch vom Moerser Hanns Dieter Hüsch kennt, mischte der Kabarettist geschickt mit Mimik, Gestik und Stimmlage des Weselers Dieter Nuhr.

Seine Lieder, die ein wenig von Reinhard Mey geprägt sind („Macht ja nix, das ham wer gleich“), zeugen von poetischer Ausdruckskraft „Das gibt es nur am alten Niederrhein“ und „Der ekelhafte Frust macht mir Lust“. Das Keyboard ließ Okko Herlyn kurz im Stich, er sang einfach a-cappella weiter „...und außerdem mein Lieber merkt man es nicht so gleich“.

Die Verwandtschaftsepisoden des angeheirateten Großneffen von Tante Sophie wechselten sich ab mit Geschichten um Tante Trud', die einen fabelhaften Frankfurter Kranz machen konnte: „Da konnste dich reinsetzen“. Und wo nimmt dieser Mann die köstlich witzigen Namen für seine „Spielkinder“ her: Neben Tankrit-Hiron, Zoey-Chantal, Jan-Urs und Nora-Fabienne wirkte Melvin fast harmlos.

Mit dem Publikum absolvierte Herlyn eine lustige Chorprobe mit Einsingen des Liedes „Martha möchte morgens manchmal Marmorkuchen machen“. Ständig unterbrach er sich mit Exkursen zum Kuchenbacken fürs Chorkonzert, Geldsammeln für Geburtstagsgeschenke oder Unterschrift für Genesungswünsche. „Auch der Straelener liebt den Dreisatz“, meint Herlyn überzeugt. Damit kann er etwas in verknappter Form auf den Punkt bringen: „Fa-bel-haft“ und in Bezug auf diesen Abend „un-entwegt sa-gen-haft“.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für dieses Bild ist die Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH.

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Geldern

Ausgabe: Nr.222

Datum: Montag, den 24. September 2007

Seite: Nr.10